

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirbich auf Plakattafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

### Hof- und Personalsnachrichten.

Das Kaiserpaar, begleitet von dem Prinzen Eitel-Friedrich, dem Prinzenpaar August Wilhelm, sowie den Prinzen Wolfgang und Philipp von Hessen, wohnte gestern bei schönstem Wetter im Stadion den Vorführungen der deutschen Turnerschaft des Turngaues Groß-Berlin bei. Nachher begaben sich die hohen Herrschaften zum Frühstück in den Kaiserpavillon auf der Grunewaldrennbahn. Nach dem Frühstück begab sich die Kaiserin in das neue Palais zurück, während der Kaiser nach Grünau fuhr.

An dem Krankenlager des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz in einer Privatvilla im Westen von Berlin, weilten seit gestern Abend die Gemahlin und der Sohn des Kranken. Am Mittwoch wurde dem Berl. Tagebl. auf Anfrage mitgeteilt, daß eine Wendung zum Besseren sich nicht zeige.

Herzog Ernst August von Braunschweig, der z. Z. in München weilte, besuchte gestern Mittag das Rathaus. Er wurde an der Haupttreppe von den beiden Bürgermeistern und einigen Magistratsräten empfangen und in den Empfangsraum des Rathauses geleitet, wo eine Deputation des Gemeindegremiums zur Begrüßung erschienen war. Oberbürgermeister Dr. v. Borscht richtete eine Ansprache an den Herzog, in der er den Willkommgruß Münchens, der Stadt Heinrichs des Löwen den Nachkommen dieses Helden und Schwiegerjohn eines ihrer größten Gönner und Wohltäter, des deutschen Kaisers, entbot. Der Herzog dankte in wenigen Worten, in der er auf seinen Aufenthalt in München hinwies, nahm den Ehrentrost und trank auf das Blühen und Gedeihen der schönen Stadt München. Er trug sich in das „Goldene Buch“ der Stadt ein und besichtigte hierauf die Repräsentationsräume des Rathauses.

Der großbritannische Konsul in Mannheim Kommerzienrat Dr. Paul Ladenburg ist nach kurzem Krankenlager gestern Nacht an einem Herzschlage gestorben.

Der Hamburger Senator Woldemar Heidemann ist auf seiner Rückreise von Karlsbad gestern Nacht in Bismar in Folge eines Schlaganfalls im Eisenbahnzug tot aufgefunden worden. Heidemann war 56 Jahre alt. Er war seit 1909 Mitglied des Senats.

Der Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Königsberg 2 (Labiau-Wehlau) Ritterguts-

besitzer Oberst a. D. von Massow ist nach längerem Leiden im Alter von 70 Jahren gestorben.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

**Die Kleinhandels-Enquete.** Am Dienstag findet im Reichsamt des Innern eine Vorbesprechung über die zu veranstaltende Kleinhandels-Enquete statt, zu der fünf Reichstags- und fünf Landtagsabgeordnete, Vertreter des Deutschen Handelstages und fünf Erwählte anderer wirtschaftlicher Körperschaften eingeladen sind. Bei der Besprechung werden zunächst laut Berl. Lokalanz, die mannigfachen Schwierigkeiten zu erörtern sein, die sich der Veranstaltung einer Kleinhandels-Enquete im Hinblick auf den Umfang des Arbeitsgebietes entgegenstellen und es wird ferner zu prüfen sein, ob von der Enquete den Erwartungen entsprechende Ergebnisse zu erreichen sein dürften.

**Der Amtsanwaltschaftsrat.** Nach einem Erlaß des Kaisers an den Justizminister ist, wie amtlich bekanntgegeben wird, der neue Titel Amtsanwaltschaftsrat für etatsmäßige Amtsanwälte von längerer, tabelloser Dienstführung geschaffen worden. Der Charakter kann Amtsanwälten verliehen werden, wenn sie mindestens vierundzwanzigjährige Dienstzeit im unmittelbaren oder mittelbaren Staatsdienst, im stehenden Heer oder in der Marine zurüdgelegt haben.

**Lohnbewegung in Berlin.** 1000 Risten- und Koffermacher Berlins lehnten gestern in einer Versammlung den Tarifentwurf der Arbeitgeber, der am 15. Juni in Kraft treten sollte, einstimmig ab und beantragten die Tarifkommission, nur auf der Grundlage des bisherigen Tarifs in Verhandlungen mit den Arbeitgebern einzutreten und Verbesserungen durchzusetzen.

#### Ausland.

**Die Kabinettskrise in Frankreich.** Viviani war außer Stande das neugebildete Kabinett von der erfolgreichen Durchführung seines Programmes zu überzeugen, so daß er gleich die erste Sitzung am Samstag nachmittag verließ, um dem Staatschef Poincaré seinen Mißerfolg zu melden.

Delcassé hat aus Gesundheitsrücksichten die Bildung des Kabinetts abgelehnt.

Jean Dupuy hat das Anerbieten abgelehnt, das Kabinett zu bilden und dem Präsidenten

Poincaré geraten, das Senatsmitglied Péntral damit zu beauftragen. Poincaré berief Péntral zu sich.

Péntral hat den Auftrag abgelehnt, das Ministerium zu bilden.

Poincaré hat Ribot, das neue Kabinett zu bilden. Ribot will sich vor Annahme des Auftrages mit seinen Freunden beraten. Die Krise befindet sich heute in einem Stadium des völligen Stillstandes.

**Prinz Wilhelms Nachfolger auf dem albanischen Thron.** Das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht ein Telegramm aus Brindisi, demzufolge die mohammedanischen und christlichen Albanesen sich bereits über die Nachfolgerschaft des Prinzen zu Wied geeinigt hätten. Danach soll ein Prinz aus dem Hause Bonaparte der Nachfolger sein. Die Tribuna bemerkt hierzu weiter, daß der bonapartistische Prinz bereits sein Einverständnis gegeben habe.

**Griechen und Türken.** Bewaffnete Muselmanen drangen gestern bis vor die Tore der von 30 000 Griechen bewohnten Stadt Atwaki. Die Bevölkerung befindet sich in größter Verunsicherung, da sie die ärgsten Ausschreitungen befürchtet. Fortgesetzt strömten Flüchtlinge zur Küste. Die Bewohner verlangen dringend nach Transportmöglichkeiten, um nach Griechenland zu fahren. Im Dorfe Kato-Panaghia bei Bursa verübten muslimanische Auswanderer Verwüsterungen, nachdem sie die Bewohner zur Auswanderung gezwungen hatten. Sechstausend Flüchtlinge warten an der Küste bei Adramyti gegenüber Mytilene auf eine Gelegenheit zur Abreise. Der englische Bizekonsul in Atwaki begab sich nach Smyrna, um den englischen Konsul um seine Intervention zu ersuchen.

**Die englischen Wahlrechtsweiber.** Suffragetten haben gestern Morgen in der katholischen Kirche von Brompton eine Störung des Gottesdienstes veranlaßt. Zwei Frauen wurden verhaftet.

**Die Neu-Hebridenfrage.** Die erste Zusammenkunft der französisch-englischen Konferenz zur Regelung der Frage der Neu-Hebriden wird am kommenden Mittwoch in London stattfinden.

**Anarchisten-Anschlag.** Unter einer für die Behörden aus Anlaß der gestrigen Truppenparade beim Verfassungsfest errichteten Tribüne in Mailand platzte in der gestrigen Nacht eine aus einer starken Flasche angefertigte Bombe und setzte die Tribüne in Brand. Man glaubt, daß die Bombe von Anarchisten gelegt und bestimmt war, bei der

Parade zu platzen, aber durch den während der ganzen Nacht herrschenden Sturm ungeworfen und so frühzeitig zur Explosion gebracht worden war. Gestern nachmittags wurden bereits drei verdächtige Individuen verhaftet.

### Lokales.

#### Kurhaustheater.

Der ungetreue Edehart.

Daß einem Ehebrecher unter Umständen ein herrlicher Lohn winken kann, hat Hans Sturm in seinem Schwanke „Der ungetreue Edehart“ mit viel Witz und Geist gezeigt. Fritz Stürmer ist bei seinem lodernen Lebenswandel schon dreimal auf Abwegen ertappt worden, konnte sich aber immer glimpflich aus der Sache herausziehen. Gebeßert hat er sich natürlich nicht, ja er läßt sich auf eine neue Liebesgeschichte ein. Er hat einen hübschen Käser (Suse Moor) gefunden, mit dem er in der von ihm eigens dazu gemieteten und fein ausgestatteten Wohnung schöne Stunden verbringt. Natürlich kommt die Sache heraus, aber der schlaue Fritz Stürmer hat sich für seinen Schwager Dr. Edehart Bleibtreu ausgegeben, über den das Gewitter jezt hereinbricht. Mit Mühe und Not bringt Stürmer Edehart dazu, die Sache auf sich zu nehmen, und als dieser in der verteuflischen Lage bekennet, nicht er sei der Sünder sondern Stürmer, glaubt ihm kein Mensch. Ja er wird noch als Feigling betrachtet, welcher seine Schuld auf einen anderen abwälzen will. Die Geschichte wird nach manchem Strauch mit der ganzen Familie und dem Onkel der Suse Moor, der als Rächer der Ehre seiner Nichte eine Lebensversicherung nach der anderen abschließt, beigelegt, weil ein Prinz die Nachfolgerschaft des Pseudo-Edehart in der Liebe zu Suse Moor antritt und dem Schwiegervater zum Kommerzienrat den „Geheimen“ und seinem Vorgänger Edehart einen Orden verleiht. Fritz Stürmer ist hereingefallen, da jezt ihm trotz seiner Beteuerung niemand glaubt, daß er der Bösewicht sei und hat noch den Merger, daß Edehart an seiner Stelle den Direktorposten in der Münchener Fabrik seines Schwiegervaters annehmen muß, um die Wege seines prinziplichen Nachfolgers nicht zu kreuzen.

Der Schwanke ist einer der lustigsten, die je das Licht der Bühnenwelt erblickt haben. In wohlangebrachten Verwechslungen und Ueberraschungen führt der Verfasser die Hand-

### Fräulein Chef.

Roman von Hanna Achenbach.

19. Kapitel.

Der Betrieb sollte am übernächsten Morgen wieder, wenn auch voraussichtlich im beschränkten Maße, beginnen, so hatte Fritz von Falk es angeordnet. Der zu Ende gehende und der folgende Tag waren für die Prüfung des durch Explosionen angerichteten Schadens und dessen mögliche Beseitigung bestimmt. Eine Abteilung Arbeiter war zu den Abräumarbeiten der Unglücksstätte kommandiert worden, eine andere hatte unter fachmännischer Anleitung und Aufsicht das Wiedereinziehen der Fenster, die dem Luftdruck fast sämtlich zum Opfer gefallen waren, vorzunehmen. Andere wiederum besserten die unterbrochenen elektrischen Leitungen aus oder säuberten Hof und Garten von den weitverstreuten Mauerstücken. Verschiedene Maschinen hatten Schaden gelitten; Ingenieure und Techniker mußten zur Beratung zusammenrufen; Maschinenteile, deren Reparatur an Ort und Stelle nicht möglich war, mußten verpackt und an ihr Mutterhaus versandt werden. Dazu kam die gerichtliche Protokollaufnahme über den Unglücksfall. Die Kommission gebärdete sich um so umständlicher, als die einzige überlebende Person, die kurz vor der Katastrophe am Ort des Unglücks gewesen, Fräulein Treuberg, nicht vernunftgemäß war.

Fritz von Falk bedurfte schier übermenschlicher Anstrengungen, um all den ungezählten nötigen und unnötigen Anforderungen und

Fragen gegenüber Ruhe und kaltblütige Uebersticht zu bewahren. Als er die Herren vom Gericht endlich hinauskomplimentiert hatte, trat der Vertreter der Brufsgenossenschaft auf den Plan. Ein paar Dutzend der Leute waren durch Sturz oder umherfliegende Mauersteine teilweise nicht unerheblich verletzt worden. Auch diesem peinlichen Herrn ward Rede und Antwort zuteil. Als aber der geschneigte Berichterstatter einer illustrierten Wochenschrift mit geizigem Bleistift auf der Bildfläche erschien, als derselbe mit viel Aufwand von gedrehten Redensarten im Interesse der Öffentlichkeit um ganz authentischen, detaillierten Bericht über die hochdramatische Katastrophe bat — der Ritter von der Feder hatte augenscheinlich schon überall herumgehört, und die wunderbare, höchst romantische Errettung des Fräulein Chef hatte jede Faser seines sensationslüsternen Hirns in Schwingungen versetzt — als er in seiner Redheit ganz unverfroren um ein Bild Eva Treubergs ersuchte, dessen Veröffentlichung in seiner Zeitschrift schon um des kommerziellen Rufes der jungen Dame willen Aufsehen erregen werde — da riß der scharfgespannte Geduldsfaden des gepeinigten Mannes, und der Geschneigte mußte sehr plötzlich das Weite suchen.

Einen Augenblick stand Falk noch und hielt sich den schmerzenden Kopf, dann eilte er an das Telephon, wie so oft schon in den paar Stunden, seit er sein blasses Lieb in der Freundin Arme gelegt.

„Hier Falk. Wie steht's?“

„Hier Lena. Sie verlangt nach Ihnen. Können Sie kommen?“

„Sofort!“ Er greift schon nach dem Hut. Schiden Sie nach mir, Herr Steffens, wenn etwas Dringendes vorkommt. Ich bin in der Villa.“

Weg war er. Der alte Korrespondent blickt ihm vergnügt schmunzelnd nach, wie er mit mächtig ausholenden Schritten enteilte. Das war ein Glückstag für Karl Treuberg Nachfolger trotz allem Unglück, dafür setzte er seinen Kopf zu Pfande. Wenn es nur erst Abend wäre, damit er seinem Linchen alles haarklein berichten könnte. Das gab einen gemütlichen Schwatz auf dem alten Sofa vor dem lederbelegten Tisch. Uebrigens mußte er ihr's doch mal sagen: sie verwöhnte ihn nachgerade unerhört, das gute, liebe Weib. Sie durften doch nicht auf ihre alten Tage zu Verschwendern werden. — Na, er wollte doch lieber nichts sagen. Solange sie nicht um eine Erhöhung des Wirtschaftsgeldes einkam — und das war zu seinem lebhaften Erstaunen nicht geschehen — solange durfte er sich diesen paradiesischen Zustand schon gefallen lassen. Sie war wirklich eine Musterhausfrau. Und wie sie sich über die guten Nachrichten freuen würde! Seit jener sinnigen Blumenpende war Fräulein Chef ihr Abgott. Fast eifersüchtig hätte er werden können, wenn nicht ein junges Mädchen. Wieder und wieder blickt der sonst so peinliche Beamte nach der Uhr, die heute auch gar nicht vom Tische rückt. Weil es ja doch mal ein Ausnahmestag ist, und es mit der Arbeit bei den ewigen Störungen ohnehin nichts wird, entschuldigt er sich vor seinem eigenen Gewissen. Das beste, er geht mal hinunter und schaut nach den Räumungsarbeiten. So bald würde Herr Falk doch nicht wiederkehren.

Der grauhaarige Herr schmunzelt höchst vergnügt, als er seinen Hut mit dem Ärmel bearbeitend, die Treppe bedächtig hinabsteigt. An eine ernste Erkrankung Fräulein Chefs glaubt er nicht. Seit der Spätherbst seinem verödeten Herzen noch so warmen Liebessonenschein gebracht, seit es darinnen blüht und grünt wie kaum in den Frühjahrsjahren des Lebens, seitdem schwört er auf die Zauber-macht der Liebe. Was vermögen alle Ärzte und Apotheker der Welt gegen dies kräftige Heilkräutlein, das aus einer kniefenden Kantippe ein sanftes, gefügiges Weibchen, aus einem Pantoffelhelden einen Mann gemacht hatte. Ja, er war jezt Herr in seinem Hause. Nichts geschah ohne sein Wissen, zu allem mußte er seine Meinung abgeben, seinen Willen äußern.

Der Korrespondent traut sich gedankenverloren die spärlichen Haarreste hinter den Ohren. Das war ja manchmal ein bißchen unbequem. Man mußte über alles eine Ansicht haben, und geschickte sollte sie auch sein — gleichviel — er wirft sich stolz in die Brust: die Autorität verlangte es einmal so.

Ein paar jüngere Beamte nahen sich höflich grüßend. Gott, was die Menschen für Jammermienen aufgedreht hatten! Da muß er sich schon auch bemühen, sein vergnügtes Angeficht in würdevolle Falten zu legen. Das will ihm nur schlecht gelingen. Wirklich, was die Leute alle begriffsstutzig sind! Wieder fährt die Hand unwillkürlich nach der Uhr: Wann endlich durfte er zu Frau Lina eilen?!

(Fortsetzung folgt.)



lung durch und weiß dem Ganzen doch ein in sich abgeschlossenes Gepräge zu geben.

Daß der Erfolg, den wir in der kurzen Vorbesprechung für das Stück voraussetzten, nicht ausblieb, dafür sorgte neben dem Schwanke als solchem auch die Aufführung. Wolf Benedendorff und Wilhelm Hellmut waren zwei glänzende Gestalten für den Kommerzienrat Langendorf und den Dr. Edehart Bleibtreu, Franziska Hesse eine prächtige Vertreterin der Frau Kommerzienrat. Ihre beiden Töchter, die Frauen Agathe Stürmer und Traute Bleibtreu, fanden in Ina Holten und Elise Uferer eine und wirksame Darstellerinnen, Hans Bergamann zeigte sich in der Rolle des Fritz Stürmer sehr gewandt. Ellen Rabe gab der Suze Moor eine schöne Verkörperung, die selbst dadurch nicht Einbuße litt, daß sie manchmal und allzuoft (daselbst ist auch von Bergamann zu sagen) nach dem Souffleurkasten neigte. Carola Munnz (Regine Friedl) hätte in der Aussprache auf Deutlichkeit mehr Sorgfalt legen dürfen, im übrigen war sie eine lobenswerte Aertztin. Hans Werthmann war als Karl Moor eine Idealgestalt für einen Versicherungsagenten und die übrigen Mitspieler Lu Huffer (Dienstmädchen), Gustav Jakob (Freiherr Grust), Martin Radele (Diener) und die beiden Wärter (Franz Kaltenbach und Andreas Dahmeyer) füllten ihre Rollen gut aus.

Das Haus widerhallte von den Heiterkeitsausbrüchen der Zuhörerschaft, die stürmisch Beifall spendete. F. N.

**8. Die Königin von Griechenland im Taunus.** Zu einem auf etwa vier Wochen berechneten Aufenthalt trafen Sonntag nachmittag gegen 3½ Uhr die Königin Sophie von Griechenland mit ihren beiden jüngsten Töchtern Katharine und Irene nebst Gefolge auf Schloß Friedrichshaus ein. Das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen hatte seine Gäste im Automobil am Frankfurter Hauptbahnhof abgeholt.

**n. Bad Homburg als Tagungsstadt.** Der gestern in Wiesbaden stattgefundene 61. mittelhessische Aertzttag bestimmte als nächstjährigen Tagungsort Bad Homburg. In der gestrigen Tagung, die Dr. Schrant-Wiesbaden leitete, wurden Vorträge aus allen Gebieten der Medizin, teilweise durch Demonstrationen erläutert, gehalten.

**\* Von der Kur.** Se. Durchlaucht Fürst Nicolas Obolensky Fürstin Olga Obolensky und Fürst Andreas Obolensky aus Moskau, sowie Gräfin M. von Tulus-Lotrel aus St. Petersburg sind zum Kurgebrauch hier eingetroffen und im „Hotel Augusta“ abgestiegen.

**\* Das Freiheitschießen der Homburger Schützengesellschaft** nahm gestern bei Beteiligung von 33 Mitgliedern einen schönen Verlauf hatte doch Jupiter Pluvius dem Regen der nach menschlichem Ermessen uns schon seit Wochen im Uebermaß spendet wird, Einhalt geboten, bis der letzte Schuß gefallen war. Herr Landrat Dr. Ritter von Marx bestimmte wie alljährlich die Zentren, das Kaiserhoch brachte mit kernigen Worten der Schützenmeister C. Gekner aus. Das Resultat des Schießens war folgendes: Die Freiheit gewann mit Zentrum in der Mitte: H. Wolf, die Nachfreiheit mit Zentrum oben Jos. Kern. Zentrum unten erschloß J. Wächtershäuser, Zentrum oben rechts W. Kranz, Zentrum unten rechts Emil Bih von Frankfurt, Zentrum oben links H. Schwaab, Zentrum unten links Leonh. See. Den ersten Preis aus der Mitte erzielte Arth. Röder, den zweiten Preis ebenfalls Arth. Röder, 3. Rob. Fabre, 4. W. Kranz, 5. C. Schmidt, 6. Fr. Weber, 7. G. Becker, 8. J. Kern, 9. W. Sablier. — Die Preisverteilung fand im Hotel Scheller statt, woselbst sich die Schützen nach angestrengtem Wettkampf an den bekannten vorzüglichen Erzeugnissen von Küche und Keller des Schützenbruders Frih Scheller labten. — Da die Schützen die Opferfreudigkeit ihrer Frauen wohl zu schätzen wissen, welche auf den Genuß so manchen Sonntag-Nachmittagspaarerganges zu Gunsten der guten Sache gerne verzichten, so wurde noch auf dem Heimweg beschloffen, eine kleine Nachfeier mit Damen beim Schützenbruder C. Schmidt im Hotel Adler in Homburg zu veranstalten. Dieselbe verlief in angeregtester Stimmung bei so reger Beteiligung, daß der kleine Saal im Hotel bis zum letzten Platz gefüllt war. Die Bewirtung war auch hier eine ganz vorzügliche. Einige schön vorgetragene Mandolinenspiele mit Klavierbegleitung trugen sehr zur Unterhaltung bei. Mit einem herzlichen „auf Wiedersehen“ beim Dittmar-Vogel-Schießen trennte man sich erst nach Mitternacht.

**z. Der ev. Kirchenchor der Gedächtniskirche,** sowie der Männer- und Frauenverein in Kirdorf unternahm am gestrigen Sonntag unter großer Beteiligung der Kirdorfer Einwohner und sonstiger Freunde einen Familienausflug nach Dillingen, woselbst im Saale des Gasthauses „Zur Linde“ Rast gemacht wurde. Nachdem sich der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, sang der Chor unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Herrn Lehrer Kühne, „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, und ertönte dafür reichen Beifall. Dann begrüßte der 2. Vorsitzende Herr G. Stödel mit kurzen, aber herzlichen Wor-

ten alle Teilnehmer, besonders Herrn Pfarrer Wenzel. Letzterer antwortete darauf in längerer Ansprache, die von der Versammlung begeistert aufgenommen wurde. Der Redner hob besonders hervor, stets einig zu sein, denn Einigkeit mache stark. Mehrere sehr gut vorgetragene Chorallieder verkündeten den Nachmittag und auch der Tanz kam zu seinem Recht, sodaß, trotzdem der Himmel gegen Abend seine Schleusen geöffnet hatte, die Teilnehmer in fröhlicher Stimmung den Heimweg antraten.

**§ Obst- und Gartenbauverein Homburg.** Die heutige Monatszusammenkunft des Vereins im „Johannisberg“ verfügt über eine recht reichhaltige Tagesordnung. Von ganz besonderem Interesse wird der Vortrag des Herrn Obergärtner Franke über „Gloxinien u. ihre Kultur“ sein, womit gleichzeitig eine kleine Ausstellung dieser Pflanzen verbunden ist. Aber auch die übrigen Tagesordnungspunkte erheischen zahlreiches Erscheinen der Mitglieder.

**§ Der Stenographenverein Stolze-Schrey** hält heute Montag Abend nach der Schreibstunde in seinem Vereinslokal „Frankfurter Hof“ Versammlung ab. Die wichtige Tagesordnung macht regen Versammlungsbefuch der Mitglieder notwendig.

**sch. Die Vereine für Feuerbestattung in** den Landen deutscher Sprache hatten Ende 1912 rund 91 000 zahlende Mitglieder, sodaß man, ohne optimistisch zu sein, auf 350 000 Freunde der Feuerbestattung im obigen Gebiete heute schon schließen darf. Innerhalb Preußens entfallen von den 91 000 zunächst nur 29 000. Das ist wohl zu verstehen. Denn das die Feuerbestattung in Preußen zulassende Gesetz datiert erst vom September 1911. Eine Feuerbestattung innerhalb der Preuß. Monarchie kann nur erfolgen, wenn der Wille des Verstorbenen — sei es durch eine leghilfliche Verfügung, sei es durch eine Erklärung vor einer Urkundsperson — auf Feuerbestattung einwandfrei nachgewiesen ist. Die Erklärung vor einer Urkundsperson ist kosten- und stempelfrei und dringend zu empfehlen. Der Magistrat der Stadt Bad Homburg hat den Herrn Stadtschreiber Blanksiegel und im Falle seiner Behinderung den 1. Stadtschreiber Herrn Reiß ermächtigt, Erklärungen auf Feuerbestattung entgegenzunehmen und beide Herren verpflichtet, auf Wunsch zu frankten Personen (wichtig auch für Kurvillenbesitzer pp.) ins Haus zu gehen behufs Entgegennahme der Erklärung. Das ist ein liebenswürdiges Entgegenkommen der Stadtverwaltung, das nicht nur von Einheimischen dankbar begrüßt ist, sondern auch von denjenigen Kurgästen, die Freunde der Feuerbestattung sind, sehr freudig wird empfunden werden. Auskunft in Sachen Feuerbestattung erteilen bereitwillig die dem Verwaltungsrat des Frankfurter Vereins angehörigen Herren: Ludwig Huff, Kaiser Friedrich-Vromenade 65, und Steuerrat Schmidt, Höhestraße 12.

**\* Besichtigung.** Das Haus Schulstraße 11 (Wohlfahrts-Erben) ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Emil Britschow-Frankfurt über. Der Abschluß erfolgte durch die Immobilienagentur Jonas Fuld dahier.

**\* Kurhaustheater.** Wie wir bereits berichtet haben, wird am Sonntag, den 14. Juni, abends 8 Uhr im Kurhaustheater das 7aktige Film-Schauspiel Atlantis zur Vorführung gelangen. Die Preise der Plätze sind ermäßigt und lauten: 1. Rangloge 2 M., Sperrloge oder Parquetlogeplatz 1,50 M., 2. Rangloge 1 M., 3. Rang resp. 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Der Vorverkauf findet auf dem Kurbüro statt.

**n. Die Riesen-Grand-Arena** Steg eröffnete Samstag Abend auf dem Kasernenbauplatz an der Saalburgstraße ihr fünftägiges Gastspiel mit einer Gala-Vorstellung. Leider hatte das Wetter viele am Besuch der hier so seltenen Veranstaltung dieser Art verhindert. Die aber welche erschienen waren, kamen auf ihre Rechnung. Das Riesenprogramm weist eine Anzahl erstklassige Darbietungen auf, die von anerkannten Kunstkapazitäten ausgeführt werden. Tam Peter, der erste nordafrikanische Turmfalkenflieger bewegt sich auf dem 25 Meter hohen Drahtseil mit einer Sorglosigkeit und Sicherheit wie ein gewöhnlicher Mensch auf der wohl gepflasterten Straße und der erst 5 Jahre alte kleinste Seiltänzer der Welt zeigt hervorragende Leistungen. Die übrigen Programmnummern, die sehr viel Abwechslung bieten und schön ausgeführt werden, fanden ebenfalls recht warme Aufnahme. Der Besuch der Vorstellungen empfiehlt sich von selbst. Die beiden gestrigen Vorstellungen waren leider auch nicht sehr gut besucht, und es ist zu wünschen, daß die folgenden Vorstellungen, vom Wetter begünstigt, mehr Zuschauer anlocken.

**§ Fohlenschau.** Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden veranstaltete in den Tagen vom 4. bis 6. Juni in verschiedenen Orten des Regierungsbezirks Fohlenschau. Die hier am Samstag nachmittag auf der Bahnhofstraße abgehaltene war außerordentlich schwach besucht. Zugelassen waren diesjährige und ein- und zweijährige Stutfohlen eingeführter belgischer oder rheinisch-belgischer Stuten und die Nachkommen prämiierter oder in das Nassauische Stutbuch eingetragener Rastblutstuten. Die

Fohlen eingeführter oder prämiierter Stuten hatten bei gleicher Bewertung vor anderen den Vorzug. Die bereits mit Züchterhaltungsprämien ausgezeichneten Fohlen aus den Jahren 1912 und 1913 waren zur Nachschau vorzuführen. Die Fohlen mußten mit ihrer Mutter vorgeführt werden. Deck- und Füllenscheine waren mitzubringen. Zur Vergebung standen zur Verfügung: 30 Züchterhaltungsprämien von je 200 M. für diesjährige Fohlen und eine Anzahl Prämien in Höhe von 50 und 30 M. für Fohlen von ½ bis 3 Jahren.

**F. C. Verband der Gemeindebeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden.** Bei starker Beteiligung hielt gestern der Verband der Gemeindebeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden unter der Leitung seines Vorsitzenden Oberstadtschreiber Stoll-Wiesbaden seine diesjährige 18. Hauptversammlung im Kurhausaal in Bad Soden ab. Der vom Vorsitzenden erstattete Geschäftsbericht stellt ein stetiges und erfreuliches Aufblühen und Wachsen des Verbandes fest. Der Mitgliedsbeitrag wurde von 1,50 M. auf 2 M. für Mitglieder, die einem Vereine und von 2 M. auf 2,50 M. für solche, die Einzelmitglieder sind, vom 1. April 1914 ab erhöht. 10 Pfennig dieses Beitrags soll für jedes Mitglied an die Unterstützungskasse abgeliefert werden. Der Voranschlag für 1914-15 wurde mit 1310 M. gutgeheißen. Ueber die Abänderung der allgemeinen Grundsätze zur Ruhegehaltskasse und Witwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden berichtete Oberstadtschreiber Wenz-Vimborg. Das Ergebnis der Verhandlungen betr. Bestimmung der Beschwerdeinstanz, welche im Streitfall über die Kündigung von Gemeindebeamten aus einem wichtigen Grunde zu entscheiden hat, gab der Vorsitzende bekannt. Danach hält es der Vorstand des Zentralverbandes der Gemeindebeamten nicht für am Platze, dem Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Städte diese letzte Entscheidung zu übertragen, da es ihm an der nötigen Unparteilichkeit fehle. Diese Ansicht vertrat auch der diese Frage beratende Sonderausschuß des Zentralverbandes. Vorläufig ist den einzelnen Gemeinden zu empfehlen, alle vom Stadtag in derartigen Streitfragen ergangenen Entscheidungen in Abschrift dem Zentralverband als Material zuzustellen. — Oberstadtschreiber Wenz-Vimborg berichtete über das Ergebnis der Verhandlungen über die Errichtung von Beamten-Fachschulen für den Regierungsbezirk Wiesbaden. — Da von den 35 000 Mitgliedern des Zentralverbandes nur 9 000 die Verbandszeitschrift „Rundschau“ beziehen, sollte zum obligatorischen Bezug der „Rundschau“ Stellung genommen werden, doch soll die Frage auf Vorstandsbeschluss auf ein Jahr zurückgestellt werden. — Als Vertreter des Verbandes auf der diesjährigen Zentralverbandstagung in Königsberg wurde Stoll-Wiesbaden gewählt. — Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des 2. Vorsitzenden Wenz-Vimborg und des Schriftführers Wenz-Vimborg. Der Kassierer Bierbrauer-Wiesbaden und der stellvertretende Schriftführer Launsbach-Griesheim a. M. wechselten ihre Ämter. Es nächstjähriger Tagungsort wurde Rüdeshelm gewählt, für 1916 ist Herborn vorgesehen. Ueber moderne Revisionseinrichtungen ließ sich Rechnungsdirektor Kramer-Frankfurt aus.

**§ Der Bezirksverband Vaterländischer Frauenvereine zu Wiesbaden** nimmt am kommenden Sonntag, den 14. Juni, nachmittags 3 Uhr im Festsaal der Turngesellschaft (Schwalbacherstraße) seine Dienstbotenehrung vor.

**F. C. Die allgemeine Waisenfürsorge in Nassau.** Die Ertragnisse der für die Zwecke der Waisenfürsorge in Nassau im Jahre 1913 abgehaltenen Hauskollekte, einschließlich des Inhalts der Sammelbüchsen bei den Lotastellen hatten folgendes Ergebnis: Im Distrikt 2323,46 M. (im Vorjahre 2217,63 M.) im Kreis Höchst a. M. 3188,34 M. (3037,86), im Kreis Limburg 4552,93 M. (4457,79), im Kreis Oberlahn 2020,70 M. (1922,84), im Obertaunuskreis ausschließlich des vormaligen Amtes Homburg v. d. H. 2473,37 M. (2411,35), im Kreis Oberwesterwald 1696,16 M. (1598,45), im Rheingaukreis 2065,54 M. (2046,17), im Kreis St. Goarshausen 2055 M. (2065,93), im Kreis Unterlahn ausschließlich der zur Staudesherzschaff Schauburg gehörigen Gemeinden 2069,23 M. (1987,02), im Untertaunuskreis 1618,73 M. (1580,81) im Kreis Unterwesterwald 2448,08 M. (1580,81), im Kreis Usingen 1278,56 M. (1248,89), im Kreis Westerburg 1591,91 M. (1503,88), im Kreis Wiesbaden-Stadt 2990,85 M. (978,75), im Kreis Wiesbaden-Land 2762,19 M. (2800,71), im Kreis Biedenkopf 2078,65 M. (2004,22). Insgesamt gingen ein 37 215,50 gegen 34 214,64 M. im Jahre 1912. Die Ertragnisse im Kreis Biedenkopf fallen dem Landarmenverband zu, die der übrigen Kreise sind für den Zentralwaisenfonds vereinnahmt.

**\* Turnersches.** Als allgemeiner Wandertag der deutschen Turnerschaft soll fortan der Himmelfahrtstag gelten. Dieser Beschluß ist gestern vom Hauptauschuß der Deutschen Turnerschaft in Leipzig gefaßt worden.

**\* Sonnenwendfeier auf dem Feldberg.** Die diesjährige Sonnenwendfeier auf dem großen Feldberg findet in der Nacht vom Samstag,

20. zum 21. Juni, statt. Die Feier beginnt um Mitternacht und wird durch Fackelzüge von allen drei Feldberghäusern zum Holzstoß eingeleitet. Dir. Dr. Horn-Frankfurt hält die Feuerrede. Aus der Festfolge seien besonders erwähnt das Entzünden des Holzstoßes, Feuersprüche, allgemeine Gesänge usw.

**Neues Theater in Frankfurt a. M.** Montag, 8. „Der Juxaron.“ Dienstag, 9. „Mein alter Herr.“ Mittwoch, 10. „Mein alter Herr.“ Donnerstag, 11. „Der Juxaron.“ Freitag, 12. Unbestimmt. Samstag, 13. 8 Uhr. Beginn der Operetten-Spielzeit. „Der lachende Chemann.“ Sonntag, 14. 8 Uhr. „Der lachende Chemann.“

#### Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik ausgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Ich bitte freundlichst um Aufnahme folgender Zeilen.

Betreffs der Notwendigkeit der Feldbereinigung im Interesse der Grundbesitzer möchte ich hier einiges erwidern. Die Gemarkung Homburg ist nicht mit einer Landgemeinde zu vergleichen, denn rund um die Stadt, ist auf eine Viertelstunde Wegs das Gelände größtenteils bebaut. Wenn jemand heute außerhalb, einerlei wo es ist, bauen will, so ist überall vorgeschrieben, wie er bauen muß, mithin ist Fluchlinie da. Wir haben hier in Homburg bloß 9 Fuhrwerksbesitzer, die nur Landwirtschaft treiben, die andern Fuhr- und Grundbesitzer haben Baugeschäfte, Droßkstenanstalten und sonstige Berufsarten, welche bei diesen die Hauptsache bilden. Was die Wege ins Feld betrifft, so sind die meisten mit Steinen bedeckt, was in Landgemeinden nicht der Fall ist. Die Gemarkung Homburg hat ungefähr 3000 Morgen, davon fallen 1000 weg, nämlich Kuranlagen mit den Villen, Lech, Dornholzhäuserstraße, Braumann, Allee und Baumjüde, die an Wegen liegen. Die 1000 Morgen werden teilweise mitgemessen, bezahlen aber nichts, mithin kommen die ganzen Kosten auf ungefähr 2000 Morgen. Was kann da für die Stadt verbessert werden? Nichts. Hinsichtlich der Hauptwege geht der Gludensteinweg bis Dornholzhäuser, hinter der Göttemühle in den Wiesen geht schon ewig ein Weg bis Dornholzhäuser, die Dornholzhäuser Straße ist bald ausgebaut, der Heuchelheimer Hofweg geht vom Schloßgarten bis ans Gotische Haus, die Allee ist bis ans Gotische Haus Privatbesitz und Mariannenweg und Leopoldsweg, kleiner Tannenwald, können nicht verlegt werden, da rund um Villen sind. Jetzt hat man für einen Weg vom Plagenberg bis Schlachthaus und Ferdinands-Anlage einige Wünsche, und wegen diesen soll durch Vermessung und Grundstücksverlust ein Kostenpunkt entstehen von mindestens dreihunderttausend Mark. Diejenigen Grundstücke für die vielleicht ein Weg notwendig ist, haben keinen Wert, der die großen Kosten rechtfertigt. Sollte obiges nicht so zutreffen wie angeführt, so bitte ich im Namen vieler Beteiligter das Gegenteil zu beweisen. Ich bitte deshalb die, welche meiner Ansicht sind, Dienstag Abend in der Versammlung nicht zu fehlen. K. St.

Mit Bezug auf die in Nr. 120 vom 25. Mai d. Js. unter „Eingefandt“ enthaltene Notiz, stellen wir berichtend fest, daß von einem Herunterhauen der sämtlichen Äste der Bäume auf der rechten Seite der Louisestraße keine Rede sein kann. Es sind lediglich, wie dies alljährlich zu Beginn des Sommers geschehen ist, die die ordnungsmäßige Durchführung des Bahnbetriebes hindern, in das Normalprofil hineingewachsenen Äste durch einen Angestellten des mit der Unterhaltung der Ärmerschen Anlagen seitens der Stadtgemeinde beauftragten Gartenarchitekten, sowie dies der Bahnbetrieb erfordert, in sachgemäßer Weise zurückgeschnitten worden.

Die in dem betreffenden Artikel enthaltenen Angaben müssen hiernach als eine starke Uebertreibung bzw. Entstellung der tatsächlichen Verhältnisse bezeichnet werden.

Elektrizitätswerk Homburg v. d. H. Aktiengesellschaft.

#### Briefkasten der Schriftleitung.

Ansch. Sie teilen uns mit, daß der von uns unter der Spitzmarke „Strafe für Vandalen“ gebrachte Vers, allerdings in anderer Lesart, von dem bekannten Lehmopastor Felle in Segeln bei Mörs stammt, der mit Wasser, Lehm- und anderen Umhängen bekanntlich heilt. Im Part dieses Lehmopastors heißt aber der Vers:

Wer Glas, Papier und alte Tüten  
Und alles, was er sonst nicht braucht,  
Hier von sich wirft, wird 10 Minuten  
In kaltes Wasser eingetaucht.

Also kaltes Wasser nicht heiße Sole soll die Strafe sein. Und zu solcher Strafe bietet sich in dem wasserreichen Taunus Gelegenheit genug, wenn man nur das „Eintauchen“ richtig versteht, so wie es den „Vandalen“ gebührt. — Wir sind ganz Ihrer Meinung.

H. R. Kirdorf. Berichtigung abgegeben, da die zuständige Stelle unsere Notiz für richtig erklärt.



# Aus der Provinz und dem Reich.

**Oberursel, 6. Juni.** Die Strecke der elektrischen Bahn von Oberursel nach Nidderursel wird zweigleisig gelegt werden. — Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Ausbau der höheren Mädchenschule zu einem Lyzeum. — Die Einweihung der neuen evangelischen Kirche findet am Sonntag, den 28. Juni statt.

**Rauheim, 8. Juni.** Auf der Rückreise vom Berliner Physiologen-Kongress erlag hier Professor der Physiologie an der Universität Berlin, Kroneder, einem Schlaganfall. Als Student war er in Heidelberg einer der Lieblingslehrer von Helmholz. Später arbeitete er in Berlin mit Traub und Virchow zusammen. Als Arzt machte er den Krieg 1866 mit und leitete 1870 und 71 ein Etablissement-Lazarett in Coulmieres, wofür ihm das Eisenerz-Kreuz verliehen wurde. Wenige Jahre später wurde er Assistent von Ludwig Jähle in Leipzig, habilitierte sich dort und ging 1877 nach Berlin, wohin ihn der Kaiser-Rendement an die Spitze der experimentellen physiologischen Abteilung des neu erbauten physiologischen Instituts berief. Nachdem er hier 8 Jahre gewirkt hatte, folgte er 1885 einem Ruf nach Bern.

**Wiesbaden, 7. Juni.** Heute Vormittag verstarb plötzlich der bekannte Regisseur und Schauspieler am hiesigen Residenztheater, Ernst Bertram, 51 Jahre alt, nach einer Halsoperation.

**Schierstein, 5. Juni.** Mit einem gewaltigen Krach barst gestern der 12 000 Zentner tragende Rheinfahrer „Ave Maria“, der gegenüber dem Schiersteiner Hafen am Kreuzerort Kalkstein lag, in der Mitte auseinander und sank. Die Besatzung des der Witwe Birges in Niederlahnstein gehörigen, mit 24 000 M versicherten Schiffes konnte sich im letzten Augenblick retten. Der Unfall wird auf ein nur notdürftig repariertes Ruder zurückgeführt.

**Mannheim, 7. Juni.** Nach statistischer Feststellung des Verkehrsvereins belief sich

der Besuch der Mannheimer Messenwoche durch Auswärtige auf 276 350 Personen. 190 000 Personen haben die Rheinbrücke passiert. 67 320 sind im Hauptbahnhof angekommen. Die Straßenbahn hat 725 000 Personen befördert gegen 582 000 im Jahre 1912.

**Berlin, 8. Juni.** Ein im Berliner Verkehrsweisen ungewöhnlicher Unfall, der um ein Haar zu einer schweren Katastrophe geführt hätte, hat gestern morgen am Reichsufer einen Autoomnibus der Linie Nr. 2 der Hochbahngesellschaft betroffen. Der Autoomnibus fuhr gegen das Ufergelände und durchbrach es, so daß der vordere Teil des Wagens hinabging und sich über die Böschungsenke. Zum Glück blieb der Wagen noch im Gefänge des Geländers hängen. Sonst wäre er mit allen Insassen in die Spree gestürzt, und diese hätten einen schrecklichen Tod gefunden.

**Berlin, 7. Juni.** Den Bemühungen des Kriminalkommissars Klinghammer ist es gelungen, zwei jugendliche galizische Arbeiter des Rittergutsbesizers von Bismard-Osten auf Piepenburg bei Greifenberg in Pommern zu überführen, wiederholt Steine auf Schienen gelegt zu haben, um Züge zum Entgleisen zu bringen und die Reisenden zu berauben.

**Hamburg, 6. Juni.** Der Stapellauf des dritten Riesendampfers der Imperator-Klasse findet auf der Werft von Blohm & Voß am Sonntag, den 21. Juni, nachmittags 3 Uhr statt. Zu dieser Festlichkeit wird der Kaiser erwartet.

**Aufsig, 8. Juni.** Gestern wurde ein Berliner Omnibusfahrer verhaftet, der nach Unterschlagungen in voller Uniform geflüchtet war.

## Aus aller Welt.

**Ein mißlungener Streich.** Gestern früh um 8 Uhr drang ein junger 17-jähriger Arbeiter maskiert in die Büroräume der Werftstättenfabrik von Soloff in Lüttich

ein, wo er bereits seit längerer Zeit arbeitete und zwang den Kassierer, mit vorgehaltenem Revolver, ihm einen Betrag von 8 000 Franken einzuhändigen. Es wurde sofort die Verfolgung aufgenommen, wobei der Verfolgte Schüsse abgab, die glücklicherweise niemanden verletzten. Schließlich ließ er sich ohne Widerstand verhaften.

**Unwetter.** Ein furchtbarer Wolkenbruch ist über Neapel und Umgebung niedergegangen und hat große Verwüstungen angerichtet. Die ungeheuren Wassermassen, die durch das Abflußrohr zum Meer drängten, überraschten 13 Arbeiter, die in der Abflußleitung mit Abwässerungsarbeiten beschäftigt waren. 8 Arbeiter wurden von dem niederstürzenden Wasserschwall ins Meer fortgerissen, wo sie ertranken. Die anderen 5 konnten nach angestrengter Arbeit gerettet werden.

**Ein Tornado** hat gestern den nördlichen Teil des Staates Iowa heimgesucht. Der Ort hat große Verwüstungen angerichtet. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt. Zwölf Personen wurden getötet.

**Schiffsuntergang.** Der Dampfer „Corinthian“, der gestern von Canada auf der Themse ankam, ist bei Greenwich mit dem Dampfer „Orion“ zusammengestoßen, der, mittschiffs getroffen sich auf die Seite legte und 10 Minuten nach dem Zusammenstoß in den Fluten versank. Die Passagiere wurden mit knapper Not gerettet. Von der Mannschaft stürzten 17 in das Wasser, wurden jedoch durch Schlepper aufgegriffen. Die „Corinthian“ ist anscheinend unbeschädigt.

## Kurhaus Bad Homburg.

Montag, 8. Juni.

Abends 8 Uhr.

1. Ungarische Lustspiel- Ouverture Kéler-Béla.
2. Spinnerlied und Ballade aus der Oper „Der fliegende Holländer“ Wagner.

3. Norwegischer Tanz Nr. 4 Grieg.
  4. Grosse Fantasie aus der Op. „Die Jüdin“ Halevy.
  5. Ouvertüre zu „Rosamunde“ Schubert.
  6. „Hochzeitslieder“, Walzer Strauss.
  7. a. „Unterm Balkon“, Serenade Würst.
  - b. „Stiefmütterchen“ Erichs.
  8. „Aus der Zeit der jungen Liebe“, Potpourri Komzak.
- Abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr im Goldsaal.  
„Lustiger Abend“  
des Königl. Bayrischen Hofchauspielers  
Max Hofpauer.

Dienstag, den 9. Juni.

Morgens 1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Uhr an den Quellen.  
Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

1. Choral: „Gott des Himmels und der Erden.“
  2. „Matrosen“, Marsch Blon.
  3. Ouvertüre zur Oper „Die Zigeunerin“ Balfe.
  4. „Rosen aus dem Süden“, Walzer Strauss.
  5. Paraphrase über das Lied „Ein Vöglein sang im Lindenbaum“ Eberle.
  6. Potpourri aus der Op. „Die schönen Weiber von Georgien“ Offenbach.
- Nachmittags 4 Uhr.  
Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz.
1. Carmen-Marsch Bizet.
  2. Ouvertüre romantique Kéler-Béla.
  3. „Die Lautenschlägerin“, Gavotte Komzak.
  4. Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied“ Lortzing.
  5. „Eva“, Walzer Lehar.
  6. Ständchen Schubert.
  7. Hochzeitszug aus „Feramors“ Rubinstein.

## Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung. Trocken, wärmer, nordöstliche bis östliche Winde.

# Färberei Geb. Röver Bad Homburg v. d. H. und Färberei Hugo Luckner (Inhaber Gebr. Röver). Leipzig

Frankfurt a. M.

chem. Wachsenstalten Ca. 1000 Angestellte

Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhänge

Decken, Teppichen, Portiären, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc.

Laden in Bad Homburg v. d. H., Louisenstrasse 50.

1718

## Schnakenplage.

Insofern durch Absengen der Kellerwände zc. im Winter die Vertilgung der Schnaken nicht von Erfolg gewesen ist, muß jetzt die Bekämpfung der Schnaken fortgesetzt werden.

Zur Sommerzeit muß das Bestreben darauf gerichtet sein, die Schnakenbrut zu vertilgen. Dieselbe entwickelt sich in größeren und kleineren Wasseransammlungen, denen es an Zu- und Abfluß fehlt. Die Bekämpfung der Schnaken im Sommer erfolgt also durch Beseitigung der Tümpel, stagnierenden Rinnen und Regenbütten zc. oder durch Uebergießen des stagnierenden Wassers mit einer dünnen Petroleumschicht, deren Erneuerung etwa alle 8 Tage erfolgen muß. Regenfässer, Wassertonnen sowie alle derartige Wasserbehälter sind mit einem festschließenden Deckel zu versehen. Das Wasser in solchen Behältern darf nicht länger als eine Woche stehen.

Auch herumliegende Scherben, Flaschen, Töpfe, Konservendbüchsen, in welchen sich Regenwasser ansammelt, sind günstige Brutstätten für Schnaken. Derartige Gegenstände sind zu beseitigen oder umzustülpen, damit in denselben sich kein Wasser ansammeln kann, denn eine einzige Konservendbüchse kann Tausenden von Schnaken Gelegenheit zur Entwicklung geben. In der Nähe von Brutstätten, welche aus irgend einem Grunde auf die vorstehend angegebene Art nicht beseitigt werden können, sind Schnakenfallen aufzustellen.

Als Schnakenfallen dienen offene Büten, welche zwei Drittel mit Wasser zu füllen sind, worauf die Wasseroberfläche mit einer dünnen Petroleumschicht zu versehen ist. Die Schnaken werden von dem Wasser angezogen, stürzen hinein und bleiben an der Petroleumschicht hängen.

Das Petroleum muß spätestens alle 8 Tage durch Nachfüllen ergänzt werden, sodaß das Wasser stets mit einer genügenden Fettschicht bedeckt ist. Es ist festgestellt, daß die Schnaken in der Regel das ganze Jahr sich in der Nähe der Brutstätte aufhalten, daher lästige Hausbesitzer der Belästigung durch die in Ihren Hofratten gezüchteten Schnaken in erster Linie selbst ausgesetzt sind.

Bad Homburg hat als Kurort ein großes Interesse daran, möglichst schnakenfrei zu sein.

Die Einwohnerschaft wird daher ersucht, in der vorstehend angegebenen Weise gegen die Schnaken vorzugehen.

Bad Homburg v. d. H., den 4. Juni 1914.

2549

Polizeiverwaltung.

## Homburger Gewerbe-Verein.

Herr Friedrich Everts hat zur Besichtigung seiner in Anspach neu errichteten

## Metallwaren-Fabrik

eingeladen. Der Besuch findet am **Mittwoch**, den 10. d. M. statt. Abfahrt 1<sup>00</sup> nach Anspach Rückfahrt 5<sup>40</sup> ab Anspach.

Wir laden unsere Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung ein und machen darauf aufmerksam, daß auch Nicht-Mitglieder sich anschließen können.

Der Vorstand.

Schön möbl. Zimmer

mit Kaffee billig zu vermieten. 134a Elisabethstraße 5 u. 7.

3 Zimmer-Wohnung

im Seitenbau sofort oder 1. Juli zu vermieten. Louisenstraße 67.

## Betr. Konsolidation der Gemarkung Homburg.

Auf Wunsch der Grundbesitzer hat die Königliche Konsolidationsbehörde in Wiesbaden zu einer gemeinsamen Besprechung dieser Angelegenheit einen Termin anberaumt auf

**Dienstag, den 9. Juni ds. Js., abends 9 Uhr im Römersaal, Elisabethenstrasse 15.**

Die beteiligten Grundbesitzer werden zu dieser Versammlung eingeladen.

Bad Homburg v. d. H., den 18. Mai 1914.

## Der Magistrat II.

Feigen.

2265

## Heugras-Versteigerung.

**Dienstag, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr wird in den Auranlagen das Heugras abteilungsweise öffentlich versteigert.**

Zusammenkunft vor dem Kaiser Wilhelms-Bad.

2527

Empfehle feinste

**S ü s s r a h m -**

**Tafel-Butter**

per Pfund M 1.30

Karl Kesselschläger jr.

2379 Telefon 187.

## Ordentliche Mädchen

sucht bei gutem Lohn  
Therese Braum, gew. Stellenverm.  
Elisabethenstrasse 34. 2510

## Junger Schreiner

guter Polierer, übernimmt Arbeiten auch außer seinem Fach.  
Gest. Offerten u. N. S. 2538 an die Expedition dieses Blattes.

Solider, zuverlässiger

## Hausbursche

gesucht bei freier Station.  
2551 Louisenstraße 9.

Mittelgroßer, gut erhaltener

## Eisschrank

zu kaufen gesucht. Näheres:

Dorotheenstrasse 21—23.

## Feine Herrschaft

in Stettin sucht Homburgerin die kochen kann. Reise vergütet, zu erfragen

2556

## Regel-Aufsteller

sofort gesucht. 2560

## Restaurant Taunus.

## Prima Lauspfers

mit Wagen und Geschirr preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl. unter Nr. 2559.

## Sommerüberzieher

verloren. 2552

Um Rückgabe gebeten in

Dr. Walters Auranstalt.

## Damen und Herren

zu zum Heiraten stets gute Gelegenheit geboten durch

2061

Frau Pfeiffer Nachf.

Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 71.

## Moderne

## 5 Zimmerwohnung

II. Etage mit 2 Giebelzimmern, Mädchen-Zimmer und reichlichem Zubehör per 1. Juli zu vermieten.

1427 Ferdinands-Anlage 19.

## Gesucht eine schöne 4 Zimmerwohnung m.

allem Zubehör von einem älteren Ehepaar. Offerten erbeten unter N. 2557 an die Expedition ds. Blattes.

## An- u. Ablage

von

## 1. u. 2. Hypotheken.

Bankgeld

2 61

## 1. Hypotheken

zur Zeit verfügbar durch

## Arthur Berthold

Betreter der Gothaer Feuerversich. Bank A.-G.

48 Louisenstraße 48.

## Erprobte Wirkung

von Obermeyers Herba-Seife der Flechten und nassen Flechten roten

Flecken im Gesicht

Dies bezeugt Herr P. M. Lachmann in Koblenz, indem er schreibt: „Weil Ihre Herba-Seife meiner Tochter die nassen Flechten binnen 14 Tage geheilt und jetzt eine ganz klare Haut vorhanden ist, sage ich sowie meine Frau den besten Dank.“

Meine Schwester, welche im Gesicht rote Flecken hatte, auch auf der Nase, sind die Flecken vergangen.

Obermeyers Herba-Seife à St. 50 Pfg. 30<sup>0</sup>/, färbt. Präp. M. 1.

B. h. i. allen Apotheken, u. i. d. Medizinal-Drogerie C. Kreb, Drog.

O. Volz u. W. Engländer, Parfümerie. 153

## Jasminblumen!

erzeugt Dr. Busleb's konzentrierte Pflanzen-Nahrung.

Unvergleichlich in seiner unvergleichlichen Wirkung. à Paket 15, 25, 40, 65 S und M. 1. Nur bei Otto Volz, Hoflieferant, Drogerie.

## Matratzen

Patent Stahlrohr M 15, 18, 25

Dreiteil. Seegras „ 7,50, 12, 14

„ Wolle „ 20, 24, 28

„ Kapok „ 39, 45, 48

„ Rosshaar „ 56, 70, 85

Anfertigung nach Maß ohne Preis-erhöhung.

Bettenfabrik Zettelmann Frankfurt a. M., Neue Mainzerstr. 78 nächst Opernplatz. 1180



**Bekanntmachung.****Disconto-Gesellschaft - A. Schaaffhausen'scher Bankverein.**

Die Generalversammlung des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins vom 28. Mai 1914 hat beschlossen, das Vermögen des Bankvereins als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation an die Direktion der Disconto-Gesellschaft gegen Gewährung von neuen Disconto-Kommanditanteilen und Einlösung der Gewinnanteilscheine des Bankvereins für 1914 mit 4% zu übertragen. Entsprechend hat die Generalversammlung der Disconto-Gesellschaft vom 29. Mai 1914 diesen Erwerb und die Erhöhung des Grundkapitals um nom. M 75 000 000 durch Ausgabe von 62,500 Stück neuen, auf den Inhaber und über je M 1200 lautenden Anteilen, die ab 1. Januar 1915 gewinnberechtigt sind, beschlossen.

Nachdem diese Beschlüsse und deren Durchführung in die Handelsregister eingetragen worden sind, fordern wir die Aktionäre des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins zur Einlieferung ihrer Aktien und zur Empfangnahme der darauf entfallenden Disconto-Kommanditanteile nach Massgabe der folgenden Bedingungen an.

1. Die Aktien des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins sind mit Gewinnanteilen für 1914 ff. und Erneuerungsscheinen bei Vermeidung späterer Kraftloserklärung

**bis zum 30. Juni 1914 einschliesslich**

in Berlin	bei der	Direction der Disconto-Gesellschaft (Emissionsstelle Behrenstr. 43/44) und deren Depositenkassen sowie ferner bei deren Niederlassungen und Depositenkassen in
		Bremen, Essen (Ruhr), Frankfurt a. M., Mainz, Saarbrücken, Cüstrin, Frankfurt a. O., Höchst a. M., Bad Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Potsdam, Wiesbaden,
in Cöln	„ dem	A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. und dessen Depositenkassen sowie ferner bei dessen Niederlassungen und Depositenkassen in Berlin, Beuel, Bonn, Cleve, Cöpenick, Crefeld, Duisburg, Dülken, Düsseldorf, Emmerich, Godesberg, Grevenbroich, Kempen, Moers, Mülheim (Rhein), Neuss, Neuwied, Odenkirchen, Oranienburg, Potsdam, Rheydt, Ruhrort, Viersen, Wesel,
„ Aachen,	„ der	Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
„ Augsburg	„ „	Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,
„ Barmen	„ dem	Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,
„ Breslau	„ „	Schlesischen Bankverein,
	„ der	Schlesischen Handelsbank A.-G.,
	„ dem	Bankhause E. Heilmann,
	„ „	G. v. Pachaly's Enkel,
„ Cassel	„ „	L. Pfeiffer,
„ Coblenz	„ der	Mittelrheinischen Bank,
„ Cöln	„ dem	Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
	„ „	A. Levy,
„ Dresden	„ der	Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,
	„ dem	Bankhause Philipp Elmeyer,
„ Duisburg	„ „	A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. Filiale Duisburg,
	„ der	Mittelrheinischen Bank,
	„ „	Rheinischen Bank,
„ Elberfeld	„ dem	Bankhause von der Heydt-Kersten & Söhne,
„ Essen (Ruhr)	„ der	Direktion der Disconto-Gesellschaft Filiale Essen,
	„ „	Rheinischen Bank,
„ Frankfurt a. M.,	„ „	Direction der Disconto-Gesellschaft sowie deren Depositenkassen,
	„ „	Deutschen Effecten- und Wechselbank,
„ Halle a. S.,	„ dem	Halleschen Bank-Verein von Kullisch, Kaempff & Co.,
	„ „	Bankhause Reinhold Steckner,
„ Hamburg	„ der	Norddeutschen Bank in Hamburg,
„ Hannover	„ „	Hannoverschen Bank,
	„ dem	Bankhause Hermann Bartels,
	„ „	Esphraim Meyer & Sohn,
	„ „	A. Spiegelberg,
„ Karlsruhe i. B.	„ der	Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
	„ dem	Bankhause Veit L. Homburger,
	„ „	Straus & Co.,
„ Leipzig	„ der	Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei deren Abteilung Becker & Co.,
„ Magdeburg	„ dem	Magdeburger Bank-Verein,
	„ „	Bankhause F. A. Neubauer,
„ Mannheim	„ der	Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
„ Meiningen	„ „	Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.,
„ München	„ „	Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,
	„ „	Bayerischen Vereinsbank,
„ Nürnberg	„ „	Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,
„ Stuttgart	„ „	Stahl & Federer A.-G.,
	„ „	Königlich Württembergischen Hofbank, G. m. b. H.

unter Beifügung eines einfachen Nummernverzeichnisses während der bei jeder Stelle üblichen Kassenstunden einzureichen.

2. Auf je nom. M 2000 Aktien des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins werden nom. M 1200 neue vollgezählte Disconto-Kommanditanteile mit Gewinnanteilscheinen für 1915 ff. und Erneuerungsscheine währ, ferner wird der Gewinnanteilschein des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins für 1914 mit 4% in bar eingelöst, d. h. mit M 40 bei den Aktien Lit A. und mit M 18 bei den Aktien Lit B.

3. In soweit Beträge von weniger als M 2000 Aktien des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins eingereicht werden, sind die Empfangsstellen bereit, den Zukauf fehlender und den Verkauf überschüssiger Aktien zu vermitteln. Auch wird sich die Disconto-Gesellschaft nach Möglichkeit bemühen, solchen Aktionären, die nur eine Aktie des Bankvereins über M 1000 oder eine derartigen Spitze besitzen, im Wege eines anderweit von ihr zu besorgenden Umtausches alte Kommanditanteile über nom. M 600 mit Gewinnanteilscheinen für 1915 ff. und Erneuerungsschein zu gewähren. In soweit hierdurch eine Regelung nicht erfolgen kann, müssen die eingereichten Aktien, die den Nennwert von M 2000 nicht erreichen, zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt werden, andernfalls sie der Kraftloserklärung gemäss § 290 HGB. unterliegen. Aktien, die bis zum 30. Juni 1914 bei keiner der erwähnten Stellen zum Umtausch eingereicht worden sind, können nur noch **bis zum 15. September 1914 einschliesslich bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin** gemäss vorstehenden Bestimmungen zum Umtausch eingereicht werden. Bis zu dieser Frist nicht eingereichte Aktien unterliegen der alsbaldigen Kraftloserklärung gemäss § 290 HGB. Die an Stelle der für kraftlos zu erklärenden Aktien tretenden neuen Disconto-Kommanditanteile werden bestmöglich verkauft und der Erlös den Beteiligten zur Verfügung gestellt werden.

4. Für die auf die eingereichten Aktien des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins entfallenden neuen Disconto-Kommanditanteile werden vorläufig Quittungen ausgegeben, gegen deren Rückgabe voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats Juli bei der Stelle, die die Quittungen ausgestellt hat, die neuen Disconto-Kommanditanteile gemäss noch zu erlassender Bekanntmachung erhoben werden können.

Berlin, im Juni 1914.

**Direction der Disconto-Gesellschaft**

Dr. Salomonsohn.

Dr. Russell.

2540

Schuhputz  
**Nigrin**  
färbt nicht ab

**Frankfurter Arzt**

sucht unter Beibehaltung sein. Fr. Arbeitsräume **ständige Wohnung** in Homburg ob. Gonsenheim mit Gelegenheit **Ambulatorium** zu Bade-, Inhalations- etc. Kuren eingerichtet. Erwünscht **Garten, Balhane, flaches Dach**. Off. bei von Hoteliers, u. Pensionsinhabern, d. d. Patienten in Pension u. Kurdiät neb. u. „Reformkuren“ Frankf. a. M. postl.

**Gebr. Garten- oder Verandamöbel**

zu kaufen gesucht. Offerten unter **G. 2538** an die Exp. ds. Blattes.

**Graue Haare**

erhalten ihre natürliche Farbe wieder durch **einfaches Hausmittel** (kein Färbemittel). Per **Flasche Mk. 3.—**. 2545  
**Böckler, München 38.**

**Fronleichnams - Fest**

**Donnerstag, den 11. Juni**

Die weltliche Feier findet bei günstiger Witterung im Hirschgarten, bei ungünstigem Wetter im Saal „Zum Römer“ statt. — Sammelplatz am Untertor. — Abmarsch präzis 3 Uhr.

Alle Mitglieder unserer Gemeinde, sowie Freunde und Gönner sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

**Die katholischen Vereine.**

2557

**Dr. H. Baumgärtner  
Frauenarzt**

hat seine hiesige Sommerpraxis wieder aufgenommen

Sprechstunde: 11—12 und 3—4 Uhr  
Landgrafenstrasse 12

2547

**Gefunden**

grauer Paletot im Hardtwald.

Abzuholen gegen Anzeigegeld  
**Obergasse 17 bei Priß. 2539**

**Obstgarten**

mit **Gartenhaus** zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres:  
2550 **Weinbergweg 66.**

**Frisch eingetroffen:**  
**prachtvolle Holländer  
Riesenvollheringe**  
per Stück 10 Pfg.

empfehlen

2553

**Pfaffenbach.****Schlafstelle**

frei. **Mußbachstraße 25. (2498)**

**Todes-Anzeige.**

Berwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

**Frau Elisabeth Busch Wtw.,**

geb. Föller,

gestern Abend 1/11 Uhr nach langem Leiden im Alter von 80 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Katharine Busch,  
Familie Timm,  
Familie Salchli.**

2554

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 10. Juni, nachmittags 6 1/2 Uhr vom Trauerhause, **Mußbachstraße 7**

**Todes-Anzeige.**

Berwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, gute Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Emilie Schmitt**

geb. Sieber

heute früh sanft verschieden ist.

Bad Homburg v. d. H., den 7. Juni 1914

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**J. d. R. Ferd. Schmitt, Polizei-Wachtm.**

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 9. Juni, nachmittags 5 1/2 Uhr, vom Trauerhause **Dorotheenstraße 30.**  
Blumenspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verboten.

2546

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Mutter

**Frau Postdirektor Meister**

sagen aufrichtigen Dank

Die trauernden Angehörigen.

Bad Homburg v. d. H., 8. Juni 1914.

2544